

Sohrauer Stadtblatt

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

Erscheinung

wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und bei allen Postanstalten 0,75 Hlot.

Eigenümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
P. Hunold, Stadtbuchdruckerei, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis

Die einpaltige Millimeterzeile 10 Gr.
Inseraten-Konsumtion bis spätestens Freitag
12 Uhr vormittags.

Nr. 42

Sonntags- Nr. 48

Sonnabend, den 18. Oktober 1930

Gegründet 1879

52. Jahrgang.

Rundschau.

Polen.

13 Staatslisten anerkannt.

Warschau, 13. Oktober. Die Hauptwahlkommission hat am Freitag die eingereichten Listen überprüft und den nachfolgenden Wahlblocks die Nummern zuerkannt, und zwar:

- Nr. 1. Regierungsbund (Sjzm und Senat).
- Nr. 2. Regierungsozialisten (P. S. S. für Sjzm und Senat).
- Nr. 4. Nationaldemokratie (für Sjzm und Senat).
- Nr. 5. Sozialistischer Links-Wahlblock (nur Sjzm).
- Nr. 6. Poale Zion (nur für Sjzm).
- Nr. 7. Verband für den Kampf um Recht und Freiheit des Volkes (Centrolew, für Sjzm und Senat).
- Nr. 11. Nationaler Ukrainischer Wahlblock (Sjzm und Senat).
- Nr. 12. Deutscher Wahlblock (Sjzm und Senat).
- Nr. 14. Jüdischer Nationalblock (in Kielce, für Sjzm und Senat).
- Nr. 17. Jüdischer Winterblock.
- Nr. 18. Jüdischer Winterblock.
- Nr. 19. Katholischer Volksblock (Sjzm und Senat).
- Nr. 21. Monarchisten (Sjzm und Senat).

Bereitetes Attentat auf Pilsudski?

Warschau, 14. Oktober. Extrablätter der Regierungspresse verbreiteten gestern spät abends die sensationelle Nachricht von einem rechtzeitig entdeckten Attentat gegen den Marschall Pilsudski. Angeblich sollen Mitglieder der sozialistischen Partei einen Bombenanschlag gegen Pilsudski vorbereitet haben. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Sie betreffen zum Teil alte Vorkämpfer der polnisch-sozialistischen Bewegung, Männer von über 70 Jahren, daneben auch jüngere Funktionäre derselben Partei in Warschau und in der Provinz.

Zu den Verhafteten zählt auch der Sekretär der Vereinigung ehemaliger russischer Gefangener, Peter Jagodzinski. J., der als unerschrockener Vorkämpfer für die polnische Freiheit gilt, setzte nämlich wie der ehemalige Ministerpräsident Slawek sein eigenes Leben aufs Spiel, um durch Bombenwürfe der Öffentlichkeit die Unterdrückung der Polen durch den Zarismus kundzutun. Im Jahre 1906 wurde die Frau des jetzt verhafteten Jagodzinski wegen eines Bombenanschlags auf den damaligen russischen Generalgouverneur Stalon zum Tode verurteilt, dann aber von Stalon selbst zu einer Zuchthausstrafe begnadigt. Auch Jagodzinski selbst, der einen Bombenanschlag auf den Generalgouverneur Stalon verübte, der sich in einem Eisenbahnabteil mit dem Schwab von Persen befand, wurde zum Tode verurteilt, später aber zu einer Zuchthausstrafe begnadigt. Jagodzinski wurde damals während eines Feuergefechtes schwer verletzt, jedoch seine Verhaftung erfolgte. Die Eheleute Jagodzinski verbrachten mehr als zehn Jahre in russischen Kerker.

Die Angeeschuldigten sollen angeblich auf fester Lat entrappt worden sein. Bei dem sofort eingeleiteten Hausdurchsuchungen wurde allerdings nur das übliche Material an Revolvern und anderem Schießzeug aufgefunden.

Wie es weiter heißt, sollte der Sekretär der Vereinigung ehemaliger russischer Gefangener, Peter Jagodzinski, selbst die Bombe werfen, während die anderen Beteiligten eine Revolverfehde beginnen sollten, damit die Flucht erleichtert werde. Auch soll ein Auto bereitgestellt haben, das Jagodzinski wegbringen sollte, falls er beim Werfen der Bombe ver-

wundet werden sollte. — Der „Robotnik“ und andere sozialistische Blätter behaupten, daß die Verhafteten unschuldig sind.

Deutschland.

Zusammentritt des neuen Reichstages.

Berlin, 13. Oktober. Der große Sitzungssaal des Reichstages war schon lange vor Beginn der Sitzung überfüllt. Immer neue Scharen von Neugierigen drängten zu den Tribünen. Auf der Publikamstrasse bemerkte man auch den Prinzen August Wilhelm von Preußen. Die Abgeordneten der Sozialdemokraten und der Mittelparteien hatten schon um 1/3 Uhr ihre Plätze eingenommen. Später erschienen die Deutschnationalen, dann die Kommunisten und als letzte Fraktion die Nationalsozialisten mit dem Abgeordneten Dr. Fiedl an der Spitze. Sämtliche Nationalsozialisten, die geschlossen einmarschierten, trugen die Brauanhänger mit der Hakenkreuz-Embleme. Von der Platte wurden die Nationalsozialisten mit lebhaftem Hallo und vertanzelten Pfiffen begrüßt. Die Regierungsbänke blieben leer, doch waren verschiedene Reichsminister auf ihren Abgeordnetenplätzen zu sehen.

Nach Erledigung des Namensantrags, der fast eine Stunde in Anspruch nahm, wurden die zwischenzeitlich eingebrachten Anträge verlesen. Ohne Widerspruch ging der kommunistische Antrag durch, auf die sofortige Enthaltung des festgenommenen kommunistischen Reichstagsabgeordneten Maddalena hinzuwirken. Einem kommunistischen Antrag, die Vollzeit aus der Umgebung des Reichstages zurückzuziehen, wurde nicht stattgegeben. Gegenüber dem Vorschlag des Alterspräsidenten, die nächste Sitzung am Mittwoch abzuhalten, beantragten die Kommunisten, die zweite Sitzung schon für Dienstag einzuberufen und auf ihre Tagesordnung eine ganze Reihe von kommunistischen Anträgen zu setzen, u. a. den Mißtrauensantrag gegen die Regierung sowie die Anträge auf Einsetzung der Youngkommission, auf Aufhebung des Verbots des Rotfrontkämpferbundes, auf Gewährung einer Winterbeihilfe an die Erwerbslosen.

Da nur die Kommunisten für eine Sitzung am Dienstag stimmten, blieb es bei der Abhaltung der zweiten Sitzung am Mittwoch. Der kommunistische Antrag, den Mißtrauensantrag gegen die Regierung Bränning auf die Tagesordnung zu setzen, wurde ebenso abgelehnt wie der Antrag der Deutschnationalen, die Amnestiefrage zu beraten. Für die Besprechung des Mißtrauensantrages stimmten außer den Kommunisten die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen und das Landvolk, für die Behandlung der Amnestiefrage auch die Wirtschaftspartei und die Deutsche Volkspartei, nicht aber die Kommunisten.

Anschreitungen vor dem Reichstag.

Berlin, 13. Oktober. Während der neu gewählte Reichstag zu seiner ersten Sitzung gesammeltgetreten war, kam es im Zentrum der Stadt, insbesondere in der Umgegend des Reichstages und in dem angrenzenden Tiergartenviertel, zu erheblichen Zusammenstößen. Zum Teil waren es Kommunisten, zum Teil Nationalsozialisten, die unter dem Ruf „Deutschland erwache“ demonstrierten. Im Tiergartenloffe Dobrin, bei Wertheim am Leipziger Platz, sowie bei Oranienfeld in der Leipzigerstraße wurden zahlreiche Fenstersteinen eingeschlagen. Volkstanz zu Fuß und zu Pferde ging äußerst schamlos mit Mummikasspulen vor und es gelang ihr, die Säuberungsaktion durchzuführen. Im Verlauf der Vorkommnisse sind von der Volkzeit insgesamt 106 Personen eingekerkert worden, von denen 43 Mitglieder der Nationalsozialisti-

schen Partei sind und weitere 55 Personen mit dieser Partei sympathisieren.

Berlin, 15. Oktober. Vor dem Schöffengericht unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsrats Rehner wurde eine Reihe der bei den Unruhen Verhafteten zu Gefängnisstrafen bis zu 6 Monaten verurteilt.

Löbe wieder Reichstagspräsident.

Berlin, 15. Oktober. In der heutigen Reichstagsitzung wurden die Wahlen des Präsidenten und der Vizepräsidenten vorgenommen. Im ersten Wahlgang wurden insgesamt 556 Stimmen abgegeben, zwei davon waren ungültig. Es erhielten Abg. Löbe (Sozialdemokrat) 226 Stimmen, Abg. Dr. Scholz (Deutsche Volkspartei) 179 Stimmen, Abg. Bloch (Kommunist) 68 Stimmen und Abg. Graef (Deutschnational) 41 Stimmen. Da keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erreichte, mußte eine Stichwahl zwischen Scholz und Löbe erfolgen. Bei derselben wurde Abg. Löbe mit 269 Stimmen zum Reichstagspräsidenten gewählt. Abg. Dr. Scholz erhielt 209 Stimmen. Die übrigen 77 Stimmen waren ungültig.

Zum 1. Vizepräsidenten wurde der Abg. Göhr (Nationalsozialist) mit 288 Stimmen gewählt, zum zweiten Vizepräsidenten der Abg. Esser (Zentrum) mit 427 Stimmen und zum dritten Vizepräsidenten der Abg. Graef (Dn.) mit 231 Stimmen.

Berlin, 16. Oktober. Das neu gewählte Reichstagspräsidium ist heute mittag vom Reichspräsidenten von Hindenburg in Audienz empfangen worden.

Hindenburg lehnt Begnadigung der Reichswehroffiziere ab.

Berlin, 13. Oktober. Reichspräsident von Hindenburg hat das von einem Beiratlicher der drei vom Reichsgericht verurteilten Reichswehroffiziere an ihn gerichtete, in der Presse veröffentlichte Gesuch um Begnadigung mit der Begründung abschlägig beschieden, daß die Notwendigkeit, gerade in politisch bewegter Zeit dienliche Zucht und Unterordnung in der Reichswehr unerlässlich zu erhalten, die gnadeweiße Aufhebung des Urteils und — wenigstens zur Zeit — auch eine Milderung der Strafe nicht zuläßt.

Die deutsche Währung unerschütterlich.

Berlin, 13. Oktober. Die Hauptversammlung der Vereinigung von Oberbeamten im Bankgewerbe gibt folgende Erklärung ab:

„Dem Publikum werden wir häufig gefragt, ob irgendwelche Befürchtungen hinsichtlich der Stabilität unserer Währung berechtigt sind. Wir erklären auf Grund unserer Sachkenntnis, daß nach unserer festen sachmännlichen Überzeugung die deutsche Währung unerschütterlich fundiert ist. Unter der vorhandenen Krise leidet die Wirtschaft und wie mit ihr. Diese Krise der Wirtschaft ist jedoch keine solche der Währung.“

Schacht hält Vorträge in Amerika.

New York, 14. Oktober. Nach der „New York Times“ hat der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht auf Grund seiner Rede Einladungen nach dem amerikanischen Westen erhalten, wo er in mehreren Städten über die Schwierigkeiten mit dem Youngplan sprechen soll. Dr. Schacht dürfte jetzt schon auf ein Dutzend Vorträge verpflichtet haben.

Der Youngplan wankt.

London, 14. Oktober. Die Vertrauensmänner der Bank von England in Deutschland haben einen Bericht gesandt, der nach dem „Tribune Press Service“ unverhohlen eine Revision des Young-Plans empfiehlt. Statt 1200

Lokomotiven pro Jahr werde die Reichsbahn nur 800 beschaffen, was weitere Verschlechterung in vielen Industrien bedeuten werde. Die schlechte wirtschaftliche Lage werde von der Regierung begriffen und keineswegs übertrieben. Sie wehre mit allen Mitteln einen Zusammenbruch ab.

Deutscher Wahlsieg in Memel.

Memel, 14. Oktober. Das unbillige Ergebnis der Wahlen zum Memelländischen Landtag liegt jetzt vor. Nach Verrechnung der Reststimmen verfügen nunmehr die beiden deutschen Parteien und zwar die Memelländische Landwirtschaftspartei und die Memelländische Volkspartei je über 9 zusammen 18 Mandate, die Sozialdemokraten haben 4 Mandate, die Kommunisten 2, die Litauische Landwirtschaftspartei 2 und die Litauische Bauernliga 1 Mandat erzielt.

140000 Metallarbeiter streiken.

Berlin, 15. Oktober. Das Metallarbeit, in dem alle am Tarifvertrag der Berliner Metallindustrie beteiligten Gewerkschaften zusammengeschlossen sind, hat gestern vormittag nach längerer Beratung aufgrund des bisher vorliegenden Resultates der Urabstimmung, durch das die zum Streik erforderliche Dreiviertelmehrheit bei weitem überschritten ist, einstimmig beschlossen, den Streik zu proklamieren. Nach dem Beschluß des Metallarbeiterstills soll am Mittwoch früh in allen 276 Betrieben, die dem V. B. M. R. angehören, die Arbeit niedergelegt werden. Von dem Streikbeschluß werden annähernd 140000 Arbeiter betroffen.

Berlin, 15. Oktober. Bis Montag dauert in der Reichshauptstadt der Alarmzustand. Am Freitag und Sonnabend sollen Umzüge der streikenden Metallarbeiter erfolgen. Am Sonntag wollen die Verkehrsangehörigen gegen den Personalabbau demonstrieren. Hiße Tage sehen nicht nur im Parlament, sondern auch auf der Straße bevor.

Aus aller Welt.

König Boris' Hochzeit.

Rom, 16. Oktober. Die katholische Trauung des Königs Boris von Bulgarien mit der Prinzessin Giovanna findet nach einer amtlichen Mitteilung am 25. Oktober in Vissini statt. Nach dem „Popolo di Roma“ wird das junge Paar am 15. Oktober in Varna landen.

Rom, 16. Oktober. Der Papst erteilte dem König Boris und der Prinzessin Giovanna den Dispens zur Eheheiratung, der in Anbetracht des Umstandes, daß beide verschiedenen Glaubens sind, notwendig war. Die zukünftigen Ehegatten verpflichteten sich schriftlich, daß sie alle ihre Kinder taufen lassen und im katholischen Glauben erziehen werden.

Der Krieg in Brasilien.

New York, 11. Oktober. Die letzten Meldungen aus Buenos Aires scheinen zu bestätigen, daß die Aufständischen ihrem Marsch auf Rio de Janeiro unaufhaltsam fortsetzen. Die Regierungstruppen sind sojugal umzingelt, da die Aufständischen aus fünf verschiedenen Richtungen in die Staaten Sao Paulo und Rio de Janeiro einmarschieren.

London, 13. Oktober. Ein Eisenbahnzug, der 1000 Mann Regierungstruppen nach Santos bringen sollte, ist nach einer Meldung aus Sao Paulo in einer Kurve entgleist und aus beträchtlicher Höhe abgestürzt. Die weißen Soldaten sollen die Leben verloren haben.

New York, 14. Oktober. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, haben die Regierungstruppen in Minas Geraes auf der ganzen Linie große Fortschritte gemacht. Sie eroberten mehrere Städte und machten viele Gefangene.

New York, 15. Oktober. Nach dem letzten Nachrichten aus Buenos Aires ist längs der Grenze der brasilianischen Staaten Sao Paulo und Parana die Entscheidungsschlacht zwischen den brasilianischen Aufständischen und den Regierungstruppen im Gange.

Notales.

Sobran, den 17. Oktober 1930.

§ (Kath. Kirche.) Die durch den Tod des Pfarrers Wojciech im Frühjahr d. J. vakant gewordene Pfarrstelle an der hiesigen katholischen Pfarrkirche ist bis heute unbesetzt geblieben. Wie es heißt, soll die Wahl des neuen Pfarrers erst erfolgen, wenn der neue Bischof der Diözese Kattowitz sein Amt angetreten haben wird. Da dies erst Ende dieses Jahres erfolgen wird, dürfte der neue Pfarrer nicht vor Beginn des nächsten Jahres gewählt werden; es sollen sich nur die hiesige Pfarrkirche mehr als 80 Geistliche beworben haben. Die

Wahl erfolgt durch den Magistrat als Patron der Kirche und zwar hat derselbe einen Briefsteller aus der Reihe der ihm von der Bischöflichen Kurie präsentierten Kandidaten zu wählen.

§ (Krieg im Frieden.) Heute mittag ist hierorts eine militärische Übung abgehalten worden, die einen Einblick auf die Stadt mit Gesamtangriff darstellte. Diese Übung wurde von dem in Richtung garnisonierender Infanterie-Bataillon und der hiesigen Artillerie-Abteilung ausgeführt. Gewehr-, Maschinengewehr-Feuer und Kanonendonner erfüllte die Stadt. Die Übung, die mitten in der Stadt etwa eine Stunde lang dauerte, hatte kriegerischen Charakter.

§ (Neue Straßen.) Der Magistrat hat zwei Benennungen neuer Straßen vorgenommen. Die Straße an der Russischen Botschaft heißt der al. Rubka heißt al. Poloma (Feldstraße), die Straße an der ehemals Smalajchen Botschaft al. Nowa (Neue Straße).

§ (Defizientliche Bedürfnisanstalt.) Die unterirdische öffentliche Bedürfnisanstalt, die der Magistrat an der al. Rubka neben dem kath. Friedhof — Kreuzung al. Neriska — errichten läßt, ist nunmehr so weit fertiggestellt, daß dieselbe im nächsten Monat der Benutzung übergeben werden können. Mit der Bedürfnisanstalt wird zugleich ein Kiosk errichtet werden.

§ (Der Viehmarkt) am vergangenen Mittwoch hieselbst war nur schwach besucht. Sowohl am Abend, als auch am Pferdemarkt war nur mittelmäßiges Material angetrieben. Der Umlauf war gering.

§ (Wann kommt der zweite Wochenmarkt?) Bekanntlich haben im Frühjahr d. J. die hiesigen Körperlichkeiten beschlossen, hierorts einen zweiten Wochenmarkt und zwar am Sonnabend abzuhalten. Dieser Beschluß ist bisher noch nicht seitens der Wojewodschaft (Soba Handlowa) bekräftigt worden. Man hofft jedoch, daß die Befristung in aller nächster Zeit eintreffen wird.

§ (Die Wahlen zur Landwirtschaftskammer) finden am 14. Dezember d. J. statt und zwar für die Gruppen III und IV (25—100 Morgen bzw. über 100 Morgen) in Kattowitz; die Gruppen I und II (3—8 bzw. 8 bis 25 Morgen) wählen bekräftigt; in Jory wählen an dem genannten Tage im Stabherbergsbezirk immer die Landwirte der Gruppen I und II aus den Gemeinden Jory, Baranowice, Olawa und Rzeszow. Die Wahlen der Wahlberechtigten liegen in der Zeit vom 24. Oktober bis 7. November im Stadtklerikariat (Zimmer 6) zur öffentlichen Einsicht aus. Während dieser Zeit können Einsprüche gegen die Richtigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll eingereicht werden.

§ (Anton Wlozab-Sobran der beste Tamer-Kennfahrer Oberschlesiens.) Bei der Rad-Ferisfahrt „Do polskiego morza“ Warszawa — Gdingen — Gdingen und zurück, 937 km, belegte der oberösterreichische Kennfahrer Anton Wlozab vom Radfahrerverein Jory bei einer Beteiligung von 68 Fahrern Polens den 4. Platz. Trotz zweier Pannen gelang es Wlozab, die ganze Strecke in der guten Zeit von 38 : 10 : 20 Stunden zu durchfahren, nicht hinter den drei ersten. Zurück kamen Wlasyk-Bromberg, Diehl-Warschau, Wasilowski-Warschau und dann Wlozab in Warszawa an. Die nächsten Fahrer erreichten das Ziel mit größerer Verzögerung. Der polnische Straßenmeister Stejskanski mußte bei der 2. Etappe in Thorn infolge eines Zusammenstoßes mit dem Fahrer Targowski die Weiterfahrt aufgeben, da er sich eine Armverletzung zuzog. Nach der ersten Etappe gab auf der oberösterreichische Fahrer Koszajka, nach der 2. Etappe der andere oberösterreichische Fahrer Reinhardt-Sobran. Aus Oberschlesien beteiligten sich überhaupt nur 3 Fahrer an dem großen Rennen, darunter 2 vom Radfahrerverein Sobran (Wlozab und Reinhardt.) Der hiesige Radfahrerverein ist somit in der Lage, gegenwärtig die besten Kennfahrer der Wojewodschaft stellen zu können, worauf der Verein und die Stadt stolz sein können. Die Sieger wurden vom Staatspräsidenten Koscielski in Warszawa empfangen. — Es wäre zu wünschen, daß die Behörden den Radspport in der Wojewodschaft mit Beihilfen mehr als bisher unterstützen, damit die oberösterreichischen Fahrer Gelegenheit haben, bei großen Radspportveranstaltungen die oberösterreichischen Farben erfolgreich zu vertreten.

§ (Gehäusebau in Oshin.) In Oshin wird gegenwärtig der durch das Dorf führende Weg bis an die Kreisgrenze in einer Länge von etwa 3 km hausförmig ausgebaut. Dadurch haben eine Anzahl Arbeiter lohnende Beschäftigung und auch das Dorf selbst wird durch die neue Straße bedeutend gewinnen. Die Arbeiten werden durch die Kreisverwaltung ausgeführt.

• (Die deutschen Wiken.) Für die bevorstehenden Wahlen zum Sejm und Senat haben sich die deutschen bürgerlichen Parteien, die Deutsche Katholische Volkspartei und die Deutsche Partei, wiederum zu der „Deutschen Wahlgenossenschaft“ zusammengeschlossen. Spitzenkandidaten der gemeinsamen Wiken sind die früheren Abgeordneten Janowski (Wahlkreis Kattowitz), Rosjowski (Wahlkreis Kattowitz) und Franz (Wahlkreis Kattowitz—Birk—Birk). Die deutsche Wike für den Senat führt wiederum der ehemalige Senator Prof. Dr. Pant. Die deutschen Wiken zum Sejm und Senat führen die Nr. 12.

Die deutschen Sozialisten haben diesmal für die Wahlen zum Schlesischen Sejm eine eigene Wike angelegt, die jedoch in Verbindung mit der Wike der polnischen Sozialisten steht. Bei den Wahlen zum Reichstag Sejm und Senat gehen die beiden sozialistischen Parteien wiederum mit einer gemeinsamen Wike vor.

• (Frau Korstantz Kandidiert.) Die „Polonia“ veröffentlicht die gemeinsamen Kandidatlisten der Nationalpartei und der Nationalen Arbeiterpartei, die sich bekanntlich unter dem Namen „Katholischer Volksblock“ zusammengeschlossen haben. Danach führt Korstantz als Spitzenführer sämtliche Wiken dieses Blocks in allen oberösterreichischen Wahlkreisen, d. h. also die Wiken zum Reichstag Sejm und Senat sowie zum Schlesischen Sejm. In Wahlkreis Kattowitz kandidiert für die Wahlen zum Schlesischen Sejm an zweiter Stelle Frau Korstantz.

• (Prälat Tylla.) Der frühere Stadtpfarrer von Kattowitz, Prälat Franz Tylla, ist in Bad Langenau, wo er seinen Lebensabend verbrachte, im Alter von 81 Jahren gestorben. Der Verstorbene hat in Kattowitz eine Personalliste legendär gewirkt und sich um die Seelorge hiesiger unergiebige Verdienste erworben. Die Überführung der sterblichen Überreste des Prälaten von Langenau nach der St. Hedwigskirche in Kattowitz erfolgt heute Freitag nachmittags. Morgen Sonnabend erfolgt dann die Beisetzung auf dem St. Hedwigsfriedhof in Kattowitz.

§ (Die Bäume und ihr Land.) Wir alle haben den Blätterfall im Herbst schon so und so viele mal gesehen, und doch können ganz wenige Leute auch nur annähernd angeben, welche Bäume ihr Land zuerst und welche ihren Blätterfall am spätesten zur Erde hattern lassen. Jeder Baum hat darin seine ganz besondere Eigenartlichkeit. Der eine verliert sich zuerst und entleert sich seines Laubes mit einemmale, wie z. B. die Linde, die gewöhnlich den Anfang macht und ihre goldenen Herzen schon Mitte Oktober, wenn nicht früher niedergelassen läßt. Andere Bäume, wie solche mit kleinen oder vielen Teilblättern wie Pappel und Ahorn, fangen früh an, ihr Laub abzuwerfen, hören damit aber oft erst im November auf. Noch andere Bäume, wie die Eiche, lassen ihr Laub oft am Werke völlig weilt werden und stehen noch im Winter mehr oder weniger in diesem Zustande da. Wir nennen als Baum des ersten und zwar frühen Blätterfalls die Linde. Wird diese gelb, so gibt zwar auch schon die Eiche, die sich aber ihre Goldblätter verhältnismäßig langsam entziehen läßt und noch teilweise grünen Laubwägen aufweist, wenn Linde, Ahorn, Buche usw. längst völlig entlaubt dastehen. Nach der Eiche „verzögert“ die Pappel ihr Laub; einige Laubbäume nehmen sich auch Zeit, andere halten ihr Laub länger. Die Kastanie ist vielleicht unter Laubbäumen der Baum; im Herbst sieht er jedoch mit seinen verkrüppelten Blättern häßlich aus; der Blätterfall, der manchmal schon im Frühjahr einsetzt, geht um Mitte Oktober bei der Kastanie ziemlich rasch vonstatten. Die Eberesche (Bogelbeerbaum) hat die Eigenartlichkeit, die Blätter Mitte des Herbstes fallen zu lassen, aber die roten Beerenbüschel noch kräftig festzuhalten, während die Eiche ihr Laub länger hält. Am längsten soeben den Blätterfall Weide und Platane hinweis. Auch einige teilweise behaubte Pappeln und Bärchen sieht man noch Anfang November. In Süddeutschland bleibt die Weide manchmal bis zum 10. November grün.

• (Anträge auf Erneuerung der Reichsflaggen) sind im Oktober von den Inhabern zu stellen, deren Name mit dem Anfangsbuchstaben S beginnt. Die Anträge müssen schriftlich gestellt werden.

• (Friedensgebete.) Der Polnische Episkopat hat den Geistlichen empfohlen, daß im Monat Oktober Kattowitzer Friedensgebete für die Fortsetzung einer Wiederherstellung des Friedens im Lande anzuhören.

• (In Sozialwizig) rante ein Arbeiter, der Fabrikanten besorgen wollte, seiner Familie vorans und wurde beim Überqueren einer Sperre von einem Güterzug erfasst und getötet, ohne daß seine Angehörigen davon etwas bemerken.

*** (Internationale Tarifkonferenz in Ples.)** Vor einigen Monaten lagten in Ples die Eisenbahntarifkommissionen von Deutschland, Dänzig, der Tschechoslowakei und Polen. Namentlich sollen hier in den nächsten Tagen Verhandlungen zwischen Rumänien, Ungarn, Österreich und Polen stattfinden. Da die Dänische im Palais in Folge des Umbaus sehr beschädigt ist, werden die Verhandlungen voraussichtlich im Hotel „Pflafer Hof“ stattfinden.

*** (Die Arbeitslosigkeit steigt.)** Nach den Angaben des Arbeitsamts der Wojwodschast hat sich die Zahl der Arbeitslosen in der letzten Woche um 1122 Personen, auf insgesamt 36617 erhöht. Die gesetzliche Arbeitslosenunterstützung belief sich 17440 Grzewitzlofen.

*** (Ein Knacht zum Leben gekommen.)** In Poppelau, Kreis Kyburg, brachten die Schwestern und die Stallung des Landwirts Polons vollständig umher. Der 65 jährige Pferdewärter Dzierzwa, der über den Stallung schritt, ist dabei lebendig verbrannt. Der Unglückliche ist kurz vorher im Stalle bei den Pferden gewesen und legte sich dann schlafen. Der Brand ist allem Anschein nach infolge Fahrlässigkeit des D. verursacht worden. Selbst fühlte er sich wohl, als der Brand losbrach und die vollkommen verholzte Ställe von der Feuerbrunst ausgehten sind.

*** (Schmuggelware im Holzstapel.)** Eigen einer nicht allseitigen Jenseits von Schmuggel hatte sich der Arbeiterlose Janus P. aus Stenimawitz zu veranlassen. Einmal Tages war er an der Holzgarage bei Stenimawitz angekommen, und eine Untersuchung hatte ergeben, daß der harmlose Holzstapel, den er nach Art freiwillig hilfsweise Grubenarbeiter weiter Führung, ausgefüllt war und Schmuggelware enthielt. Er gab vor Gericht, wie das in solchen Fällen meist ist, an, daß er den ominösen Holzstapel vor der Kontrollkommission gefunden habe. Weiter hatte eine Untersuchung in seiner Wohnung Schmuggelware zu Tage gefördert. Mit ihm zusammen stand unter Anklage noch ein weiterer Arbeiterlose, bei dem ebenfalls geschmuggelte Ware gefunden worden war. Das Gericht verurteilte die beiden Schmuggler zu 6021 und 3472 Zloty Geldstrafe, wogegen noch einige Tage Gefängnis als Zusatzstrafe wegen Schmuggel im Rückfall und unbedingten Lebensverlust der Gewerbe kam.

*** (Der Brandstifter verbrannt.)** Die Bemühung, daß der Brand des Gertrudenhofes des Geschäftsrates a. D. Landen in Koslan auf Brandstiftung zurückzuführen ist, hat sich inzwischen bestätigt. Die Waise des Brandstifters wurde ganz verlobt vorgelesen und von der Polizei verlagert. Die Identität wird kaum feststellen sein, ebenso wird es nicht anzunehmen sein, ob der Mann im Gertrudenhof oder anderswohin wollte, rannte und dadurch unsterblich den Brand verursachte, wobei er den Tod fand.

*** (Das Unglück auf Pillebrandstiftung.)** Vor dem Landgericht Krasowiz begann Dienstag gegen fünf Brandstifter des Pillebrandstifters der Prozeß wegen strafbarer Tötung, da ihnen zur Last geht wird, daß schwere Unglück auf dem genannten Schaaf im August des vorigen Jahres, dem 16 Bergleute zum Opfer fielen, dadurch verursacht zu haben, daß sie eine Reihe von bergpolizeilichen Vorschriften außer Acht ließen. Die Anklage stützt sich in der Hauptsache darauf, daß in der Weiterführung leichtfertig gearbeitet wurde, jedoch sich Kollisionsgefahr bildete, die durch einen Sprengstoß zur Explosion gebracht wurde.

*** (Schweres Grubenunglück auf Krugischacht.)** Am Sonntag ereignete sich auf dem Krugischacht bei Königshütte ein schweres Unglück. Die Förderstraße, auf der sich 10 Mann der Brandmaße befanden, stieß infolge Verzögerung der Steuerung mit großer Wucht auf die Sohle des Schachtes. Alle 10 Bergleute wurden verletzt. Während vier mit allerdings erheblichen Verletzungen davonkamen, erlitten die übrigen sechs Bergleute schwere Verletzungen innerer und äußerer Art. Ob der Unfall auf einen Materialfehler zurückzuführen ist, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

*** (Ein tödlicher Knack angefahren.)** In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde der 29jährige Arbeiter Anton Faber aus Paskowice Dolne, der mit seinem Freunde nach Hause ritt, in Swierkany ohne jeglichen Grund von ungefähr 5 Mannspersonen angehalten und, da F. nicht stehen blieb, von ihnen beschossen. F. erlitt eine schwere Schussverletzung, die seine Aufnahme in das Kreiskrankenhaus Koslan notwendig machte. Von den Tätern fehlt jede Spur.

*** (Selbstmord eines Soldaten.)** Der 20jährige Soldat Emil Dary vom Königsberger Regiment, der bei seinen Eltern auf Urlaub weilte, rief sich in selbstmörderischer

Absicht zwischen Dronowitz und Chudow vor den vorbeifahrenden Personenzug und wurde auf der Stelle getötet. Dary hatte sich kurz vorher von seinen Eltern verabschiedet und gab an, daß er nach Königshütte zu seinem Regiment zurückfahren werde. Wie die Ermittlungen ergaben, hat den Verbrüderten Angst vor Strafe in den Tod getrieben, da er seinen Urlaub einige Tage überschritten hatte.

*** (Gräßlicher Selbstmord.)** Der 20-jährige Ewald Rawrat aus Stalhammer (Kreis Lublin) verübte auf eine gräßliche Art Selbstmord. Der Lebensmüde schüttete in ein Eisenrohr von 2-Zentimeter Durchmesser Schießpulver und verschloß das eine Ende des Rohres. Dann begab er sich in den Garten seines Vaters, schob die Pulverladung an und hielt sie gleichzeitig unter dem Mund. Die Explosion war so verheerend, daß die linke Schläfe vollkommen durchgeschlagen wurde und der Tod auf der Stelle eintrat. Das Motiv zur Tat ist nicht bekannt.

*** (3 Bombenanschläge auf Bentheimer Bergze.)** Dienstag vormittags wurden auf zwei Bezugs in Bentheim, dem Kreisphysikar Dr. Wilhelm in dessen Wohnung in der Hamtoldstraße 15 und den Gerichtsarzt Dr. Spicker im Einzelgerichtsgebäude, Altenate verübt. Bei Dr. Wilhelm erlösch ein Pulver, der ein in braunes Papier gewickeltes Paket abhielt. Die Aufschrift war mit der Postlinie geschrieben, als Aktenstück war die Händburger Art angegeben. Als der Empfänger mit einer Schere den Deckel hob, züngelte eine Flamme aus dem Innern heraus. Bei diesem Anblick fürchte der Arzt in ein Nebenzimmer und kurz darauf erfolgte eine fürchterliche Explosion, wodurch die Fensterstübe, die Schale eines Backofens und ein Spiegel zertrümmert wurden. Man fand dann in einer Ecke eines anliegenden Zimmers Paketschlauch, auf diesen einem Ende drei Streichhölzer mit Draht befestigt waren. Dr. Wilhelm ist nicht verletzt worden. — Dr. Spicker hielt sich gerade im Amtszimmer des Bauhauers Straßgerichtshofes auf, als ihm hinter dem Rücken ein ähnliches Paket in die Brust gesteckt wurde, überbrachte. Auch hier gab es einen ähnlichen Vorgang beim Öffnen des Pakets. Während sich Frau Dr. Spicker mit ihrem Kind in ein Nebenzimmer flüchten konnten, hatte Dr. Spicker selbst gerade noch Zeit, sich unter den Schreibtisch zu ducken, als die Explosion erfolgte. Der Schreibtisch wurde durchschlagen, Fenster- und Bilderrahmen stürzten zu Boden, der Fuß fiel von den Wänden. Die Einrichtungsgegenstände des Zimmers, soweit sie nicht zertrümmert waren, wurden durcheinandergewirbelt. Dr. Spicker erlitt eine etwas markige Schusswunde am linken Ellenbogen und eine Quetschung am linken Handrücken. Seine linke Augenbraue war aufgeschwollen. Der Arbeitsamt wurde an mehreren Stellen verletzt. Auch hier wurde wieder ein Paketschlauch mit drei durch Draht befestigte Streichhölzer gefunden. — Beide Pakete waren am Montag in der Händburger Paketabfertigung abgegeben worden. Es handelt sich also wohl um die gleichen Täter. Da beide Ärzte zugleich Vertrauensärzte sind, — Dr. Spicker ist gerichtlicher Sachverständiger — ist mit größter Sicherheit anzunehmen, daß es sich in beiden Fällen um dasselbe persönliche Motiv handelt.

*** (Wegen Kindesmordes verurteilt.)** Vor der Strafkammer hatte sich das Dienstmädchen Marie Dyrda aus Miran, Kreis Ples, wegen Ermordung ihres kaum 2 Jahre alten Kindes zu verantworten. Die unathletische Mutter hatte das Kind erst erwürgelt und dann mit einem Messer zerstückelt. Einige Körperstücke verbrannte sie. Den Kumpf des Kindes fand man später in einem Kesselforb, nachdem man durch den Verweigerungsgenuß aufmerksam geworden war. In ihrer Entschuldigung führte die Angeklagte an, daß sie in einem Ohnmachtsanfall auf das Kind gefallen sei und es erstickt habe. Nach Anhörung der Sachverständigen, die keinen giftigen Defekt feststellen konnten, beantragte der Staatsanwalt die Todesstrafe. Das Gericht verurteilte die Mörderin zu 3 Jahren Gefängnis.

*** (Tödlicher Sturz vom Wagen.)** Zwischen Roslow und Jankin, Kreis Ples, fiel der 57jährige Landwirt Johann Synowicz aus Roslow in angegrabenem Zustande von seinem eigenen Gespann auf Straßenpflaster, wobei er einen Schädelbruch davontrug, so daß der Tod bald eintrat.

*** (Tödtlicher Sturz vom Wagen.)** Zwischen Roslow und Jankin, Kreis Ples, fiel der 57jährige Landwirt Johann Synowicz aus Roslow in angegrabenem Zustande von seinem eigenen Gespann auf Straßenpflaster, wobei er einen Schädelbruch davontrug, so daß der Tod bald eintrat.

aus Ebnze desanungslos aufgefunden wurde. Dem Mann war ein Bein abgefahren und außerdem hatte er eine schwere Kopfverletzung. Wie der Bericht in den Tunnel geriet, ist nicht bekannt.

Kybnitz, 15. Oktober. Am Sonntag fanden in Kybnitz die Kommunalwahlen statt. Es fanden sich drei Wahllokale gegenüber: die Arbeiterpartei, der Fortschritt und die Deutsche Wahlgenossenschaft. Das Wahlergebnis ist folgendes: Canaja (St. 1, 2, 3, 8, 10, 16, 17): 2365 Stimmen oder 8 Mandate; Fortschritt (St. 4, 5, 6, 7, 12, 13, 14, 15): 3968 Stimmen oder 15 Mandate; Deutsche Wahlgenossenschaft (St. 11): 2009 Stimmen oder 7 Mandate. Bei der letzten Wahl hatte die Deutsche Wahlgenossenschaft, welche wiederum allein in den Wahlkampf 20, 2225 Stimmen und 9 Mandate erhalten. Die Wahl selbst verlief ruhig. Die Wahlbestätigung war äußerst reger und es wurden insgesamt 8405 gültige Stimmen abgegeben.

Kybnitz, 15. Oktober. (Tödtlicher Unfall.) Der Kraftwagenführer Johann Gregulek, der über 20 Jahre in der Hermannstraße des Brauereibesitzer war, wurde von einem Lastwagen so an die Wand gedrückt, daß er schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft wurde. Dort starb er bald an den Folgen des Unfallschalles.

Koslan, 15. Oktober. Die alte, bekannte Stadt-Apotheker am Ring hat Apotheker Friedrich aus Pflon von Herrn Frank kassisch erworben. Apotheker Frank, der in Koslan hoch geschätzt wurde, geht in den nächsten Tagen nach Deutschland zu ziehen.

Wieruskow, 15. Oktober. (Gemeindervertreterwahl.) Am vergangenen Sonntag fanden auch hier die Wahlen zur Gemeindervertreterwahl statt. Die Fortschrittspartei erhielt 968 Stimmen bzw. 3 Mandate, die N. P. 346 Stimmen oder 3 Mandate und die Arbeiterpartei 176 Stimmen bzw. 1 Mandat. Die Deutschen hatten keine Stimmabgabe.

Timmenort, 15. Oktober. In der Nacht zum Sonntag drangen Diebe in die Wohnung des Schmiedemeisters Alois in Timmenort ein. Sie entwendeten Wäsche, Kleiderstücke usw. im Werte von 1200 Zloty. Als der Tat verdächtig wurden von der Polizeistation Waplowitz Jägermeister beauftragt. Man nimmt an, daß es dieselben Täter sind, welche Ende voriger Woche die dem Hauptlehrer in Miran angetanigten Röhren. Dem Vernehmen nach ist die Polizei auf den Spuren der Täter.

Dejzsch, 15. Oktober. (Ein 4-jähriger Knabe verabschiedet.) Am vergangenen Sonntagabend wurde die Driftschiff nach dem Kaufmann des Johann Karapal alarmiert, in dem das Wirtschaftsgelände unter starker Rauchentwicklung in Flammen stand. Der kühnsten Aktion der Feuerwehr und herbeieilenden Polizeibeamten gelang es, nach angestrengter Arbeit den Brand zu lokalisieren. Das Gebäude ist teilweise verbrannt, das Inventar vollkommen ausgebrannt. Der Schaden beträgt die Hälfte empfindlich, da er nicht versichert ist. Die Untersuchung hat ergeben, daß der 4-jährige Sohn des Besitzers in den Vormittagsstunden in dem Gebäude mit Streichhölzern gespielt und dadurch seinem eigenen Vater das Haus über dem Kopfe angezündet hat.

Ples, 16. Oktober. (Schwerer Diebstahl.) Etwas nachmittags Täter drangen in der Nacht vom 9 zum 10. d. Mts. mittels Dietrichs in die Schmiedekammer des Warenaufhauers Roman Galschka in Uhel ein und zerbrachen die eiserne Eingangstür, die den unteren Balkenraum absperrte. Jandoch öffneten sie die mehrfach verschlossene Kasse und entnahmen ihr sämtliche Bargeldbestände von rund 3000 Zloty und 100 deutschen Mark, einen Diamanten, sowie verschiedene Dilettationen und Wertpapiere, schließlich fiel ihnen noch eine große Anzahl Stempelmärkte in die Hände. Außerdem begaben sie sich in den Balkenraum und packten einen großen Koffer von Angewandten und Galanteriewaren ein. Hieran suchten sie unerkannt das Weite. Der Gesamtschaden übersteigt 6000 Zloty. Die Polizei hat sofort umfangreiche Ermittlungen in die Wege geleitet. Verschiedene Anzeigen sprechen dafür, daß dieser schwere Diebstahl in Uhel wieder von derselben Bande ausgeführt worden ist, die auch die letzten vielen Raubüberfälle im Kreis Ples auf dem Gewissen hat.

Opyeln, 16. Oktober. Im Hause des Wurstfabrikanten Bogka ereignete sich am Montag in der 10. Abendstunde eine schwere Unfälle. Die in dem Geschäft des Wurstfabrikanten Bogka beschäftigten Verkäuferin Gise Wobatz unterließ es am früheren Sonntag Viktor Domawitz ein Liebesverhältnis. Als die Verkäuferin erfuhr, daß Domawitz erst vor kurzer Zeit aus dem Zuchthaus entlassen worden war und ein vik-

schon bestreifter Verderber sei, sandte sie ihm, der auf der Straße vor dem Hause wartete, am Montag abend durch ein Lehrlingchen einen Abschiedsbrief. Er grüßte den Brief, drang durch ein Hindernis in das bereits verlassene Haus ein und gelangte in die Mädchenstube, wo sich die Verkäuferin Wobara und ein Lehrlingchen aufhielten. Demofsky stieg hinter sich die Türe ab. Als der Hindernis einen Revolver zog, sprang das Lehrlingchen zur Türe, Demofsky feuerte sofort auf diese und verletzte das Lehrlingchen durch einen Schuß. Es gelang beiden Mädchen, in die anliegende Gesellschaft zu flüchten. Demofsky folgte jedoch sofort und kletterte die Verkäuferin Wobara, bevor das anwesende Personal eingreifen konnte, durch einen Koffelkasten nieder, so daß sie alsbald verhaftet. Hierauf ergriff der Täter die Flucht, kam aber, da die Haustür verriegelt war, nicht aus dem Hause und wurde von dem Personal festgenommen und der Schutzpolizei übergeben. Der Täter ist der Bruder des Schwerwunders D., der seinerzeit mit einem schwarzen Einbruch überfallen wurde, auf der Flucht in die Ober sprang, um das andere Ufer schwimmen zu erreichen, und hiermit ertrank.

Vermisst.

Gedener Vorsitzender der Aero-Artist.
Friedrichshafen, 16. Oktober. Die Aero-Artist hat Dr. Gedener gebeten, den Vorsitz in der Gesellschaft zu übernehmen, nachdem der Präsidentenposten durch den Tod Kaufmann freigeblieben ist. Dr. Gedener hat sich dazu bereit erklärt. Die Pläne über die Nordpol-Expedition des „Graf Zeppelin“ liegen bis jetzt noch nicht vor, da die Verhältnisse zuvor genau untersucht und geklärt werden müssen.

Die Befreiung der Opfer von Beauvais.
London, 11. Oktober. Die 48 Opfer des Unglücks bei Beauvais sind heute nachmittags von der großen Luftschiffhalle aus, von der „R 101“ genau vor einer Woche eine Jubiläumstour unternommen hatte, in Cardington befreit worden. Als der Zug an der Station Westfort eintraf, haben sämtliche Türen ihre Fenster verhängt und den Gesellschaften geschlossen. Hierher dem Flug trafen mehrere Geschwader von Bombenwerfern, die gekommen waren, um den Toten die letzten Ehre zu erbringen. Durch ein Zetteln von 50000 Menschen bewegte sich der Kranenfortschritt die Straße nach Cardington entlang. Auf die nicht endenwollenen Reiben der 48 Wagen folgten die Hötterleibern und die Vertreter der Behörden und Korporationen sowie

die Vertreter der Luftfahrt des Auslandes, darunter Dr. Gedener und Kapitän von Götter. Auf dem Friedhof in Cardington wurden die Leiche in vier Reihen an je 12 in dem großen gemeinsamen Grabe beigesetzt, aber den 13 gab ein wahrer Schrei von Rängen und Blumen erhob. Drei Geschwader trachten und dann künftigen die Ehrenwache des Militärs den Abschiedsgruß. Damit war die Feier beendet.

Der einzige Augenzeuge berichtet.

Paris, 14. Oktober. Der Genbarmerie in Beauvais ist es am Sonntag gelungen, den einzigen Augenzeugen, der den Ablauf des englischen Luftschiffes „R 101“ aus nächster Nähe gesehen hat, ausfindig zu machen und zu einer Aussage zu bewegen. Es handelt sich um einen alten Mann namens Rabouille, der der Genbarmerie als Bibliothekar bekannt ist. Rabouille befand sich in der Unglücksnacht bei der „Seca“. Schon unterwegs, so erzählt er, habe er das Luftschiff über Beauvais in geringer Höhe bemerkt, wie es im Sturm beständig hin und her getrieben wurde. Als er auf dem Hügel angekommen sei, habe sich auch das Luftschiff gezeigt. Die Motoren schienen mit voller Kraft zu arbeiten, jedoch machte es sehr langsame Fahrt. Als es bei der Höhe überflog, sei es plötzlich etwa 50 Meter gesunken und er habe gedacht, daß nun etwas passieren würde. Im selben Augenblick habe es sich aber wieder angehoben, dann sei es immer tiefer gefallen, während die Motoren weiterliefen. Im Augenblick, als das Vorderende des Wagens bröckelte, habe er eine furchtbare Explosion gehört und gesehen, wie Flammen aus dem Schiffkörper emporschnitten. Der Luftdruck habe ihn weggerissen und als er sich wieder aufgerichtet habe, hörte er Menschen unter den Trümmern inmitten der Flammen nach Hilfe schreien. Er sei ganz kopflos geworden und so schnell wie er konnte über die Weiden gelaufen. Noch in einer Entfernung von etwa 100 Meter vom Luftschiff sei die Hitze sehr unerträglich gewesen. Er erinnere sich, daß, nachdem der vordere Teil des Wagens zerbröckelt habe, das Luftschiff in der Mitte einbrechen hörte. Er habe im ganzen drei Explosionen gehört. Die Anlagen dieses Augenzeugen sind schriftlich niedergelegt und an den französisch-englischen Untersuchungsamt weitergeleitet worden. Die Genbarmerie und Feuerwehrenten sowie die Bewohner von Beauvais, die sich bei den Rettungsarbeiten besonders ausgezeichnet haben, sollen von der englischen Regierung eine Belohnung erhalten.

Gedener über die Wetterlage am 5. Oktober. Der Bau des neuen Zeppelins.

London, 18. Oktober. Dr. Gedener hat sich in einer Unterredung mit dem „Times“ über die Gestaltung geäußert, die er am 5. Oktober, dem Unglückstage des englischen Luftschiffes „R 101“, mit dem „Graf Zeppelin“ auf der Landungsstrecke nach Leipzig und Berlin gemacht hat. Dr. Gedener erklärte, daß er in den dreißig Jahren seiner Tätigkeit in der Luftfahrt niemals erlebt habe, daß sich ein Tiefdruckgebiet mit solch enormer Geschwindigkeit vorwärtsbewegt habe. Der Höhenmesser des „Graf Zeppelin“ habe bei dieser Fahrt einmal eine Höhe von 400 Fuß verzeichnet, obwohl das Luftschiff tatsächlich auf dem Boden gewesen war. Dies erklärt sich aus der

plötzlichen Veränderung des Barometerstandes. Er habe die Ansicht, dem englischen Luftfahrtministerium über diese Fahrt des „Graf Zeppelin“ einen ausführlichen Bericht vorzulegen. Dr. Gedener sprach auch weiterhin seine volle Bewunderung für die Bemühen aus, die England für die Entwicklung der Luftfahrt geleistet habe. Dabei wies er insbesondere auf die Gründung der Luftfahrtgesellschaften hin. Die englischen Luftschiffe seien in wacher Eile gebaut und fliegen geworden als die deutschen. Hierüber äußerte sich Dr. Gedener über seine weiteren Pläne. Er erklärte, daß er nicht irrtümlich, seine Pläne durch das französische Unglück des „R 101“ ändern lassen. Das neue Luftschiff „R 128“ werde aber acht Motoren besitzen, die bei normaler Fahrt 500 und als Maximum 600 Pferdekräfte entwickeln, so daß die Gesamtleistung 4000 betragen würde gegenüber 2400 PS. des „Graf Zeppelin“. Die Maschinen könnten sowohl mit Benzin, als auch mit Dieselgas gefahren werden. Er könne nicht glauben, erklärte Dr. Gedener, daß England nunmehr wegen dieses Unglücks, das jedermann tief bedauert, eine Klage anbringen würde.

Neuer Transozeanflug. — Zum zweiten Male den Ozean überflogen.

London, 11. Oktober. Das Flugzeug „Columbia“ konnte nach glücklich vollendeter Ueberquerung des Atlantischen Ozeans auf Texaco, einer Insel der S.W.-Gruppe, in der englischen Grafschaft Cornwall. Das Flugzeug ist völlig intakt und beabachtet heute nach London weiter zu fliegen. Es war 240 Kilometer nach Sibirien abgelenkt worden und kam deshalb von Sibirien nach Texaco, wo es dann wegen Benzinmangels notlanden mußte. Die Besatzung kam mit dem Illerena Schanderline und kehrte bereits einmal den Ozean überflogen.

Banditen in Mexiko. 80 Menschen getötet.

New York, 11. Oktober. Wie die Mexico-Stadt erscheinende Zeitung „Prensa“ berichtet, haben mexikanische Banditen in der Stadt San Carlos im Staate Tabasco eine katholische Kirche während der Frühmesse in Brand gesetzt. Die Banditen verbarbarisierten sämtliche Eingänge und schossen alle Männer, Frauen und Kinder, die sich bei der Festen ins Freie zu flüchten versuchten, vollständig nieder. Insgesamt sind 80 Menschen dabei in dem Flammen umgekommen oder unter den Regeln der Banditen gefallen.

Galizische Räuber mordeten eine Familie.

In der galizischen Stadt Sandom wurde am Montag eine Familie von fünf Personen von Räubern im Schlafe überfallen und ermordet. Mehrere der Tat beteiligte Personen wurden festgenommen.

Evangelische Gemeinde Sohrau.

Sonntag, den 19. Oktober 1930:
Vorm. 8 Uhr: Kindergottesdienst.
Vorm. 9 Uhr: Polnischer Gottesdienst.
Vorm. 10 Uhr: Deutscher Gottesdienst.

Ogłoszenie
nowo wybranych delegatów wchodzących do
Zarządu Ogólnego Miejscowej Kasy Chorych Żory
którzy zostali według wpłyniętych list
bez odwołania się wyborów wybrani i to:

z pracodawców grupy I
na delegatów:
Schittko Karol, Dyrektor
Kutz Franciszek, właśc. cegielni
na zastępców:
Lasek Ludwik, budowniczy
Filipski Brunon, kierownik
Grażala Rudolf, dzierz. cegielni
Palowski Ludwik, budowniczy

z pracobiorców grupy I
na delegatów:
Schymanietz Alojzy, kierownik
Gymna Jan, robotnik
Bojda Paweł, formierz
Kujka Wojciech, palecz
Bonk Ryszard, formierz
na zastępców:
Smusz Paweł, murarz
Merkel Maksymilian, formierz
Foltyń Wincenty, młynarz
Kotzur Józef, robotnik
Blank Józef, ślusarz
Muras Franciszek, murarz
Dulemba Franciszek, formierz
Smietana Karol, szofer
Tomalla Franciszek, maszyniata
Merkel Jerzy, formierz

z pracobiorców grupy II
na delegatów:
Nega Paweł, drukarz
Wiatr Edward, malarz
Naczyński Narcyz, kominiarz
na zastępców:
Krentorz Franciszek, mistrz krawiecki
Wrobel Paweł, kościelny
Zdziebło Wincenty, grabarz
Gornik Antoni, rzeźnik
Sniegowski Jan, robotnik

Sprzeciwu przeciw ważności wyborów zostało byc na mocy § 20 regulaminu wyborczego w przeciągu dwóch tygodni i to do dnia 31. października 1930 do Zarządu Ogólnego Miejscowej Kasy Chorych Żory wniesione.
Żory, dnia 11. października 1930.

Ogólna Miejskowa Kasa Chorych na miasto Żory.
Schymanietz, przewodniczący.

Persil *allein*
verwenden (ohne Zusatz)
das heißt: *billig, sparsam!*
u. richtig waschen!

Podziękowanie.
Za złożone życzenia w dniu naszego ślubu składamy tą drogą najserdeczniejsze podziękowanie.
Żory, w październiku 1930.
Bolesław Wienczek i żona.

Podziękowanie.
Serdeczne „Bóg zapłać“ składam wszystkim, którzy mi przy śmierci i pogrzebie mojej ukochanej żony, naszej dobrej matki,
sp. Lucji Kowolik
okazali swoje współczucie. Szczególnie dziękuję Przew. Ks. Wik. Kowalczykowi za słowa pociechy przy grobie, siostronom szpitala, kolejarzom, Kat. Tow. Polek i wszystkim, którzy zmarłej ostatnią przysługę oddali
Żory, 14. października 1930
Jan Kowolik i dzieci.

Modern. Lexikon
(10 Leinenbände) preiswert abzugeben. Näheres in der Exped. d. Bl.

Wegen Doppelbesitz verkaufe mein am Ring gelegenes
Hausgrundstück
P. Lipina, Rynek 3.

Köhler's Deutscher Kalender
Preis 1.60 Zloty

Regensburger Marienkalender 1931
Preis 1.80 Zloty

Payne's illustrierter Familienkalender
Preis 1.50 Zloty

P. Hunold / Sohrau Buch- und Papierhandlung.

Wohnungen
zu vermieten:
2 Stuben und Küche
1 Stube und Küche
1 Stube.
Papierok, ul. Polowa.

Slużaca
poszukuje od zaraz
Rojkowa, Strzelinica.

Potrzebna **slużaca**
od zaraz. Zgłoszenie Rynek Nr. 23.